



### Freiburger Botenposten im Mittelalter.

**B**ISLANG verlegten die meisten Schriftsteller den geschichtlich nachweisbaren Beginn des Städtebotenwesens in Deutschland in das 16. Jahrhundert; darüber hinaus finden sich von demselben nur sehr spärliche Anhaltspunkte.

Zu den wenigen Städten, die sich rühmen können, schon im 14. Jahrhundert ein geordnetes Botenwesen besessen zu haben, gehört unstreitig Freiburg im Breisgau. Während die Anweisung für die geschworenen Städteboten der Stadt Straßburg im Elsaß vom Jahre 1443 bis jetzt als ältester derartiger Nachweis galt, findet sich im Besitze der Stadt Freiburg vielfach urkundliches Material, welches den unumstößlichen Beweis liefert, daß schon im Laufe des 14. Jahrhunderts von der Stadt zum Zwecke der Briefbeförderung sowohl „gswojn luffend porten“ und „rittend knechte“ als auch Botenmeister und sogar „Brieftrager“ angestellt waren.

So enthält beispielsweise ein Verzeichniß der Rechtlosen<sup>\*)</sup> aus dem Jahre 1351 folgende Stellen:  
 „Die hienach geschriben stant, sint rechtlos zu Freiburg:

„Claus Brisach der Brieftrager, von Johannes von Altkirch auch einem Brieftrager, vmb das mort.

<sup>\*)</sup> Schreiber, Urkundenbuch.